

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

221 (23.9.1930) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

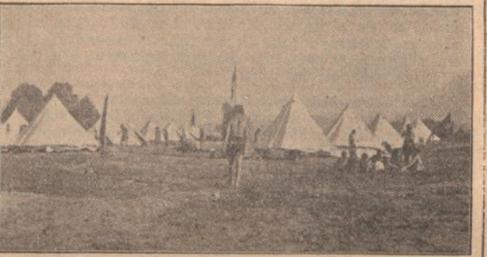
Karlsruher Blaüblusen in der Kinderrepublik

Heißt wir fahren in die Alpen!
Heißt wir fahren in die Schweiz!

Nach langen, doch so wichtigen Vorbereitungen kam endlich der von unseren Jung- und Rote Falken so heißersehnte Tag der Abreise, um in der schönen Schweiz, am Eingang des Berner Oberlandes umweit von Thun am Thuner See eine Kinderrepublik, ein wahrer sozialistischer Kinderstaat, zu errichten. Gab es doch schon mehrere Tage vorher viel zu reden und zu richten. Alles war bereit. Der Höhepunkt der Begeisterung wurde aber doch durch den Abschied am Bahnhof erreicht. Schon in den frühen Morgenstunden haben sich die Jung- und Rote Falken am Bahnhof eingefunden, um so nicht den Zug zu verpassen. Jung- und Rote Falken und Helfer aus Wetzlar, Durlach, Karlsruhe, Eltern und viele unserer Freunde erwarteten auf dem Bahnsitz den von Mannheim kommenden Rote Falken-Sonderzug. Er kommt! Er kommt! Und schon stand das schwebende Stahlrohr mit seinen vielen Wagen vor uns still. Freundschaft! Freundschaft! Freundschaft! So langsam und doch so feierlich fuhr der Sonderzug in die Alpen. Ein unbeschreibliches Bild, ein Erlebnis muß es für die meisten sein. Die 1000 bis 1300 Blaüblusen wendeten mit ihren schmalen roten Halsbändern, die sie stolz tragen, hinweg fahren zu sehen.

So war's. Morgens 7 Uhr Wachen. Von 4-1/2 Uhr gemeinsame Gymnastik auf dem Platz der Republik. Dann gemeinsames Waschen der Zeltgemeinschaften, um 9 Uhr Frühstück. Vor dem Frühstück wurden noch Zelte gereinigt. Nach dem Frühstück Freiheit. Nun konnte sich jeder Falke betätigen, wozu er Lust und Liebe hatte. Sprechchor, Bewegungsspiele, Singen, Spielen, Basteln, Musik, Baden usw. Mittagessen war um 12 Uhr, dann war Lagerruhe bis 2 Uhr. Die Falken verbrachten diese Zeit durch Vorlesen oder sonstige Unterhaltung im Zelt. Dann war wieder Freiheit. Kaffee gab es um 4 Uhr, dann wieder Freiheit bis 7 Uhr zum Nachtessen. Freiheit bis Lagerruhe, 9 Uhr, und um 1/2 Uhr Zeltruhe. Nach 11 Uhr trat die Nachtwache ihren Dienst an. Das das Lager bewacht werden muß, ist ja ganz klar. Diese Wachen hatten die Falken selber mit Helfer. Die Nachtwache wurde der Zeltgemeinschaften und den vorbestehenden Gespenstern mehr komantiert heroverriet. Ohne Vorwissen konnte niemand das Lager verlassen noch betreten. Veranstaltungen hatten wir wenig im Lager, die immer einen sehr guten Besuch aufwiesen. Einer Einleitung zu einer Eröffnungsfeier, dann einer einbräusvollen Antifriedensrede und einer Schluss- und Abschiedsfeier waren laufende Schweizer gefolgt. Zirkus, sowie Sing- und Gesellenfahrten fanden statt, wo die Zeltgemeinschaften der einzelnen Gruppen bewertet wurden. Handballspiele sind ebenfalls zu verzeichnen, bei denen zwei Wimmel von einem Turner-Genossen herausgepielt wurden.

Die zwei letzten Tage brachten nochmals Arbeit, da das ganze Lager abgebrochen werden mußte. Die Stunde des Abschieds am Thuner See brach nun auch herein und nur viel zu rasch sind diese wirklich schönen Stunden verfliegen, das nun allen sehr bedauert wurde. Aber das nächste Jahr sehen wir uns ja wieder. Der Marsch zum Bahnhof war



von vielen Freundschaftsrufen begleitet und schon rollte der schon mit Blumen geschmückte Zug Deutschland zu. In Karlsruhe angekommen, hatten wir nun von unseren übrigen Falken, Freunden und Eltern einen herzlichsten Empfang und unterwegs hörte man schon die Berge:

Heißt, wir waren in den Alpen,
Heißt, wir fahren wir wieder heim,
Der Wochen waren viel zu wenig,
Es hätten achte sollen sein.

Freundschaft F. K.

Und nun liebe Falken, wollen wir dies alles, das Gesehene, Gehörte und Erlebte in unsere Gruppen tragen und feste schaffen und werden, das das nächste Jahr nicht nur 50, sondern 100 Rote Falken von Karlsruhe in das Zeltlager gehen können und gerade so braunverbrannt frisch, gesund und munter wieder zurückkehren. Also auf an die Arbeit. Freundschaft!

Aus unserer Gruppenarbeit

Ihr habt doch bestimmt alle schon von uns gehört und kennt uns alle aus in unseren blauen Ärmeln und Händchen. Ihr interessiert euch doch sicherlich alle für uns! Und das finde ich recht nett von euch. Dann lest ihr auch jeden Dienstag im Volksfreund unsere Beilage, die sich „Sozialistisches Jungvolk“ betitelt, und wenn ihr das tut, so finde ich das wiederum sehr nett. Mehr kann ich aber leider nicht feststellen! Nun aber überlegt mal recht fest, was es gibt, das uns nützen könnte, das uns freuen würde und was wir nicht nur als „Lehr nett“ bezeichnen müssen. Denkt bitte mal darüber nach, und wenn ihr darauf gekommen seid, dann handelt so schnell als möglich.

Weil nun aber heute alles materiell denkt, meint ihr sicherlich, daß wir Geld von euch wollen. Darauf will ich euch aber feierlich erklären, daß dies nicht der Fall ist, obwohl wir das auch immer sehr nötig gebrauchen können. Also nochmals: diesmal ist es kein Geld! Und damit erhaltet ihr wieder langsam von eurem Schreien. Was wollen wir aber sonst von euch?

Nach dieser langen, rüffelvollen Einleitung will ich euch nun etwas aus unserer Gruppenarbeit erzählen. Dabei steht ihr dann vielleicht auch auf des Rätsels Lösung. Wir haben eine Ortsgruppe (das wist ihr selberverständlich) mit durchschnittlich 30-35 Jugendlichen am Gruppenabend. Das ist sehr gut, denkt ihr nun. Stimmt! Diese Gruppe umfasst jedoch sämtliche Stadtteile nämlich der Karlsruher: das ist Mittel-, Alt-, Ost- und Südstadt. Und das ist nun nicht sehr gut.

Wir haben also durchschnittlich an unseren Abenden 30 Leute. Nun wist ihr aber alle, daß wo einzelne junge Menschen zusammen sind, oft nicht immer das nötige Interesse für das Thema des Abends vorhanden ist. Da werden oft Privatgespräche geführt und gelacht und gekichert. Dann muß der Gruppenleiter aufstehen und mit vernünftiger Stimme sagen: Jugendliche, seid doch endlich mal ruhig! Und dabei bilden sich zwei finstere, unzufriedene Falten zwischen seinen Augenbrauen. Er hat es sehr schwer, der Arme!

Um ihm nun zu helfen und um besser arbeiten zu können, haben wir beschlossen, diese Gruppe zu teilen. Vor allem aber darum, um die Möglichkeit zu haben, uns auch zahlenmäßig zu verbessern. Dieses Werk der Gruppenteilung soll nun in den nächsten Tagen vollzogen werden. Wir stellen daher heute schon vor: Gruppe Ost, Dienstagabend 20 Uhr, Bebelstraße; Gruppe Süd, Dienstagabend 20 Uhr im Jugendheim. Wertet euch das ganz genau und vergeht es nie wieder.

Rechnet nun mal alle mit: Der große bisherige Bezirk zählte 30-35 Jugendlichen und Jugendlichen zusammen. Wenn wir nun teilen, so kommen auf eine Gruppe ca. 15-17. — Wann kommen auf jede Gruppe wieder 30-35 Jugendliche??

Das liegt nun an euch! Wir wollen und müssen joweil kommen, daß in jedem Parteibezirk eine Gruppe von uns ist! Und dabei müßt ihr helfen, Parteigenossen, Volksfreundler! Denkt nicht nur beim Ringblatt-Verteilen an uns. Unterstützt uns dadurch, daß ihr eure Kinder schickt. Es muß doch so die Reihenfolge sein. Die Kleinen an den Jung- und Rote Falken dann Arbeiter-Jugend, Jungsozialisten und dann Partei.

Zum Schluss noch einmal! Vergeht bitte nicht, daß Dienstag unser Wochenprogramm in der Zeitung steht und schickt eure Kinder einmal zu uns und zwar in den Gruppenabend. Das ist die

Freude, die ihr uns machen sollt und von der ich am Anfang antröseln habe. Der Jugend Freude zu bereiten und sie in ihrer Entwicklung zu fördern, das muß eure höchste und schönste Pflicht sein. Aufwiedersehen bis zum nächstenmal, wo ich dann hoffentlich von einem großen Zuwachs berichten kann. Freundschaft!

Gewerkschafts-Jugend

„Jugendblätter des Zentralverbandes der Angestellten“ Das vorliegende Septemberheft der „Jugendblätter“ steht unter dem Motto „Wir sind eine Macht“. Wer den 3. d. M. kennt, weiß, daß diese Kennzeichnung sowohl für den Verband im allgemeinen als auch für seine Jugendbewegung im besonderen zutrifft. Die gewerkschaftliche Schulung, die berufliche Fortbildung, die Förderung des Allgemeinwissens, die Schöpfung des in den Jugendgruppen des 3. d. M. herrschenden Lebens sind von jeder Richtschnur für die Gestaltung der Zeitschrift gewesen. So auch diesmal. Neben einem informativem Artikel zur Reichstagswahl seien besonders erwähnt die Aufsätze „Von Welen und Aufbau der Gewerkschaften“, „Kohlau, zum Wandern in die Welt“, „Ein wunderbarer Staat“ (Der menschliche Körper und seine Funktionen). Viel Anregung zur Schulung des beruflichen Wissens bieten die fortlaufend erscheinenden „Aufgaben aus der Berufs- und Gemeinschaftslehre“. Der Besessenen der „Jugendblätter des 3. d. M.“ beträgt nur 50 Pf. pro Vierteljahr. Jugendmitglieder des 3. d. M. erhalten die Zeitschrift kostenlos.

Wochenprogramm der S A J

- Karlsruhe.**
Dienstag: Gruppe Ost: Eingabend um 20 Uhr in der Bebelstraße. Wir lernen neue Lieder. Eingabend.
Dienstag: Gruppe Süd: Um 20 Uhr im Jugendheim Zusammenkunft. Es findet die Wahl der Funktionäre statt, dann lernen wir noch neue Lieder. Kommt alle!
Donnerstag: Gruppe West: Wir treffen uns um 20 Uhr in der Gutenbergstraße zu einem Eingabend.
Freitag: S. A. J. Karlsruher: Um 1/20 Uhr haben wir in der Bebelstraße einen Auftaktabend. Bringt hierzu alle eure Eltern mit. Auch Parteigenossen und Freunde sind herzlich eingeladen.
Sonntag: Bei gutem Wetter haben wir unseren Spieltag. Morgens 10 Uhr Treffpunkt am alten Bahnhof. Kleidung: blau.
- Rintheim.**
Mittwoch: Eingabend. Anfang pünktlich um 20 Uhr im alten Schulhaus (Möbelerzimmer). Das Erscheinen aller Genossen ist Pflicht. Bringt eure Freunde mit.
- Achtung! Waldheim-Ausflug!**
Alle für den Waldheim-Ausflug gewählten Genossen treffen sich Samstag um 20 Uhr im Waldheim. Es ist unbedingt nötig, daß alle pünktlich kommen, da wichtige Besprechungen sind.
- Durlach.**
Dienstag abend 8 Uhr: Zusammenkunft in der Hütte.
Mittwoch abend: Funktionärstagung.
Donnerstag abend: Verammlung. Erscheint pünktlich.
Sonntag: Spieltag. Näheres in den Gruppenabenden.
- Durlach.**
Dienstag: Funktionärstagung. Mittwoch: Mitgliederverammlung. Donnerstag: Sprechabend und Vortragsabend im Waldheim. Alles erscheinen. Sonntag: Spieltag in Karlsruhe. Wenn es am Samstag regnet, findet er nicht statt.
- Gaggenau.**
Dienstag, abends 1/20 Uhr: Arbeitsgemeinschaft. Freitag 3 Uhr: Sport und Spiel. Sonntag: Begegnung am Spieltag in Karlsruhe.

Kinderfreunde

- Karlsruhe**
Rote Falken (Ost und Süd): Mittwoch 5 Uhr im Kell. Wir lernen neue Lieder. Samstag 5 Uhr im Waldheim Sportfest. Wir haben einen neuen Handball; kommt alle.
Junge Falken (Ost und Süd): Samstag 3 Uhr im Kell.
Rote Falken (West und Mühlburg): Mittwoch 5 Uhr in der Gutenbergstraße.
Junge Falken (West und Mühlburg): Samstag 4 Uhr im Waldheim. Treffpunkt Gutenbergstraße. Wir machen am Sonntag, den 5. Oktober eine feine Fahrt nach dem Jugendfelder Naturfreundebau bei Wetzlar. Fahrpreis einschließlich Übernachtung und Verpflegung 1,60 Mark. Wir fahren schon Samstag. Das Geld soll schon am Samstag in die Zusammenkunft mitgebracht werden. Da nur Jungfalken auf die Wanderung mitgehen, sollen möglichst alle mitkommen.
Junge Falken (Mühlburg): Samstag 4 Uhr im Kindergarten. Kommt aber alle, es wird sehr werden.
Tramler und Helfer: Freitag und Montag 5-7 Uhr: Übung sämtlicher Spielzeuge.
Helfer: Donnerstag 1/20 Uhr Helfertagung im Kell. Der außerordentlichen Tagesordnung wegen ist unbedingt das Erscheinen eines jeden Helfers dringend notwendig.
- Gaggenau-Rotenfels.**
Mittwoch 4 Uhr basteln wir im Heim. Samstag 3 Uhr spielen und tanzen wir. Bringt alle das nötige mit. Sonntag morgen 9 Uhr fahren wir nach Karlsruhe zum Spieltag; es geht alles mit. Bringt eure Freunde und Freundinnen mit in die Veranstaltungen. Eltern begleitet eure Kinder zu den Kinderfreunden.
- Durlach**
Rote Falken: Mittwoch nachmittag bei Gönem Wetter 4 Uhr Turn- und Spielefest. Treffen im Heim. Bei Regenwetter 1/20 Uhr Zusammenkunft im Heim. Sonntag: Begegnung am Spieltag der S. A. J. in Karlsruhe. Treffpunkt 7 Uhr im Heim.
Junge Falken: Mittwoch nachmittag 3 Uhr „Samler-Stunden“. Karten, Pünktel und Papier mitbringen.
Helfer: Samstag 3 Uhr im Heim: Bauen und Lieben.
Tramler und Helfer: Montag und Freitag abend Probe.
Helfer: Donnerstag abend 8 Uhr Helfertagung.

Falken: Werben! Werben! Unsere 1. Parole heißt: Jeder Rot-, Jung- und Nestfalk bringt einen neuen Freund mit in die Gruppe.

Die Arbeiterklasse
kann nur zur

MACHT

gelangen, wenn sie den Einfluß ihrer Arbeiterpresse steigert!